



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Stiftspersonen dieser Zeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Die Andachten hatte die Äbtissin schon längere Jahre auf ihre Kosten halten lassen.⁵⁵ — Durch die Geldentwertung sind die Stiftungskapitalien größtenteils verloren gegangen, insolgedessen die Verpflichtungen obrigkeitlich eingeschränkt.

Ein Andenken an Äbtissin Maria Magdalena sind auch noch die Reliquien des hl. Liborius, die sie von ihrem Bruder Bischof Wilhelm Anton für ihre Kirche erbat und erhielt, und für die sie ein Reliquiar in Gestalt eines Brustbildes des hl. Liborius anfertigen ließ. Auf der Reliquienfassung findet sich die Inschrift:

Reliquiae authenticae de ossibus Sti. Liborii Eppi Patroni Dioecesis Paderbornensis expositae publicae venerationi 25 9bris 1767.

Deutsch: Beglaubigte Reliquien von den Gebeinen des hl. Bischofs Liborius, des Patrons der Diözese Paderborn, zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt am 25. November 1767.

Stiftsperjonen dieser Zeit.

Damen.

Wilhelmina Theodora von Westphalen zu Fürstenberg, aufgeschworen 18. Juni 1738, † 19. Oktober 1780.

Maria Sophia Amalia Josepha von Fuchs zu Bimbach und Dornheim im Würzburgischen, aufgeschworen 10. November 1738, am 24. Februar 1767 zur Pröpstin gewählt, † 29. Mai 1814 in Bimbach.

Maria Theodora von Harthausen aus Welda, aufgeschworen 21. Febr. 1739, resignierte 17. September 1749 und heiratete, † 13. Mai 1755.

Ferdinandine Wilhelmine von der Aßeburg zu Hinneburg, aufgeschworen 10. Sept. 1742, heiratete 1755 den Drosten von Westphalen, † 19. Januar 1799.

Maria Anna von Fuchs aus Bimbach und Dornheim, präbendiert um 1750, † 30. August 1779, 47 Jahre alt.

Am 22. Dezember 1747 waren gleichzeitig anwesend drei Fräulein von Harthausen, nämlich von Schrecksbach, Seniorin, von Apenburg und von Welda.

Maria Karoline von Dalwigk zu Lichtenfels-Sand, präbendiert durch Preces Kaiser Franz' I. am 8. Dezember 1746, aufgeschworen am 12. Mai 1750, am 17. September 1776 zur Äbtissin gewählt, † 8. April 1822.

Maria Sophia von Wolff-Metternich aus Wehrden, aufgeschworen 21. Okt. 1749, resignierte 26. September 1766 und heiratete Herrn von Spiegel zu Klingenburg, † 1790.

Maria Sophia Augusta Spiegel zum Diefenberg und Canstein, aufgeschworen 1755, † 31. Mai 1777.

Maria Theresia Antonia Walburga von Hornstein zu Binningen in Schwaben, präbendiert durch Präsentation des adligen Hauses Hinneburg für die Aßeburger Familienpräbende am 6. Mai 1765, aufgeschworen am 27. Juni d. J., † am 2. April 1833, 93 Jahre alt.

von Spiegel, benannt 19. September 1755 durch ihre Tante von Spiegel.

⁵⁵ A 2 VI.

Agnes Sophia von Böselager zur Honenburg, aufgeschworen 5. Oktober 1762, eingetreten 1770, 15. August d. J. zum Brot zugelassen. Am 28. April 1771 wurde, „obgleich ein solcher Vorfall bis hierzu beym hiesigen Capitulo nicht vorkommen“, gestattet, die Residenz zu unterbrechen, weil ihre Mutter, Frau Drostin v. B., ihren Kindern durch Doctor Hoffmann die Blattern in oculiren lassen will. Resignierte 14. März 1776, heiratete Herrn von Harthausen zu Lippspringe.

Maria Augusta von Spiegel zum Desenberg, präbendiert um 1760, † 31. Mai 1777, 31 Jahre alt.

Maria Ottilia Magdalena Adolphine Saturnina von der Lippe zu Wintrup, aufgeschworen 23. Oktober 1766, resignierte 6. Februar 1791, † 20. August 1803.

Anna Maria Antonetta von Brede zu Melschede, aufgeschworen am 2. März 1767 in Vertretung durch Fräulein von Dalwigk, am 12. Mai 1795 zur Dechantin gewählt, † 18. Oktober 1814, 56 Jahre alt.

Theresia Regina Franziska von Weichs zur Wenne und Eichholz, aufgeschworen 1774, resignierte 1. Juni 1784, heiratete Herrn von Bönninghausen.

Ferdinandine von Weichs zur Wenne, benannt 10. Juni, aufgeschworen 5. August 1776, resignierte 18. Oktober 1788; heiratete am folgenden Tage Friedrich von Fürstenberg.

Maria Magdalena Elisabeth Forstmeister von Gelnhausen, benannt 16. Juli 1750; sollte, da die meisten Wappen ihres Stammbaumes hier unbekannt waren, Urtestate heibringen. Sie brachte nacheinander solche von der Kaiserl. Freien Reichsburg Gelnhausen, von der Deutschmeister-Kanzlei zu Mergentheim, wo ihr jüngerer Bruder, vom Fräuleinstift Schwarzhendorf, wo ihre Schwester, vom Domstift Minden, wo ihr älterer Bruder aufgeschworen war; auch ein Zeugnis vom Domstift Mainz. Man fand Abweichungen zwischen den Stammbäumen und den Urtestaten, die geklärt werden sollten; einige Wappen wären choquiert; es wurden auswärtige Aufschwörer angeboten, aber einheimische, selbstaufgeschworene gefordert. Die Verhandlungen darüber dauerten drei Jahre. Fräulein von Forstmeister vermochte nicht alle Anstände auszuräumen; sie kam nicht in Besitz ihrer Präbende.

Kanoniker und Pastöre.

Adam Theodor Versen, 1744 Kanonikus und Erster Pastor, war auch Dechant zu Hörter, Kanonikus in Dortmund und Benefiziat am Dom zu Paderborn, ließ sich in Neuenheerse 1744—1761 meist vertreten durch Pater Martialis Streihorst Ord. S. Francisci Minor. Convent., der schon seit 1740 auch den alten Pastor Schwarzenthal vertreten hatte, dann 1761—1776 durch Pater Humilis Limberg Ord. S. Francisci Strict. Observ.; starb im Schlosse zu Neuhaus am 22. November 1776, 78 Jahre alt; begraben daselbst in der Pfarrkirche. Im Kalend seit 1739.

Ronrad David Westendorf, seit 1746 Vikar in Riemsloh im Osnabrückischen, am 18. Dezember 1758 ernannt zum Kanonikus und Zweiten Pastor, † 18. Januar 1799.

Benefiziaten.

Jakob Kaspar Schulte, Rector s. Joannis Bapt. „und zugleich Pastor in der Stadt Warendorp“, resignierte am 15. Oktober 1738.

Johann Jakob Schulte, Vetter des vorgenannten, erhielt am 27. Oktober 1738 das Benef. s. Bonifacii, welches er am 18. Februar 1746 antrat, † 27. Dezember d. J. in Warendorf.

Kornelius Gasse, um 1738 Rector ss. Corp. Christi, dann s. Dionysii, dann s. Bonifacii, † 29. März 1760.

Johannes Everhard Larenz, 1744—1769; vgl. S. 509 ff.

Ferdinand Georg Ledour, erhielt 29. Dezember 1744 das Benef. s. Martini, † 14. September 1751.

Friedrich Moritz Kosteri, erhielt 10. Januar 1747 das Benef. s. Bonifacii, welches er 2. April 1764 resignierte; erhielt am 5. das Benef. s. Dionysii. Am 22. August 1774 nennt er sich „Sacellan. aul. Celsissimi Hildes.“ [Hofkaplan des Fürstbischofs von Hildesheim], † 29. Juni 1790 in Paderborn.

Joannes Bernhard Kaspar Siverdes, erhielt am 2. August 1747 das Benef. ss. Corp. Christi, kam am 5. Februar 1753 zur Residenz, resignierte am 19. Okt. 1764, nachdem er die Pastorat zu Beverungen erhalten hatte; † im März 1795.

Johan Martin Schober, am 8. April 1748 präsentiert für das Benef. s. Annae und am 9. investiert, am 4. Januar 1751 „in betracht dessen Rändtlicher schwachheit von der personalen residenz dispensirt“, † im November 1753.

Anton Henrich Kersting, erhielt 8. Oktober 1751 das Benef. s. Martini, † 30. Januar 1781.

Johann Gottschalk Versen, erhielt 2. Juni 1752 das Benef. s. Antonii, resignierte 25. Februar nach erhaltener Pastorat zu Daseburg, die er nicht angetreten zu haben scheint, erhielt am 2. April 1757 das Benef. s. Joannis Evang., war auch Vikar zu St. Johann in Minden, † 4. März 1771, 41 Jahre alt.

Franz Joseph Alois Prüßen, aus Salzkotten, unterm 3. November 1753 präsentiert für das Benef. s. Annae; 1768, 1769, 1775 Vice-Distributor; war auch Kanonikus und Senior zu St. Johann in Minden, Vikarius ad ss. Martinum et Lambertum in Münster und Commendatarius ad s. Crucem zu Klus Eddessen bei Borgholz.

Johann Gerhard Georg Waldeyer, erhielt 26. Februar 1757 das Benef. s. Antonii, resignierte dieses am 21. Mai 1758 und erhielt das Benef. s. Laurentii; † am 27. Dezember 1797, 78 Jahre alt; vermachte dem Benef. s. Lamberti 260 Tlr.

Joseph Kaspar Basmer, erhielt 29. Mai 1758 das Benef. s. Antonii, resignierte dieses 24. April 1760 und erhielt das Benef. s. Dionysii, welches er am 28. Dezember 1763 mit dem Benef. s. Joannis Ev. vertauschte; † 26. Oktober 1787, 63 Jahre alt.

Joseph Stüveken, erhielt am 28. April 1760 das Benef. s. Antonii, † am 8. April 1762 zu Brenthausen.

Franz Joseph Stumpf, erhielt 15. Mai 1762 das Benef. s. Antonii, † 28. August 1814.

Georg Albert Hartmann, erhielt am 21. Januar 1763 das Benef. s. Laurentii; war auch Kanonikus in Dülmen; † am 21. Februar 1791, 79 Jahre alt.

Adolf Wilhelm Westphalen, aus Salzkotten, erhielt am 10. August 1763 das Benef. s. Quintini, welches er 1766 antrat; † 25. Juni 1817.

Joseph Runte, erhielt am 9. April 1764 das Benef. s. Bonifacii, 1770 auch Vice-Distributor; nachher Rector s. Joannis Bapt., † 6. März 1794, 61 Jahre alt; Universalerben die Armen.

Johann Wilhelm Meinolf Hatteisen, erhielt 10. Dezember 1764 das Benef. ss. Corp. Christi, nachher auch Hofkaplan des Fürstbischofs Wilhelm Anton, † 13. Juli 1775, 68 Jahre alt.

Ludwig Reiner Lücke, aus Schmechten, erhielt 1771 das Benef. s. Bonifacii. 1777 ließen Äbtissin und Kapitel ihm „wegen der Kirchen geleisteten Diensten zu etwaiger erkenntlichkeit“ 10 Tlr zahlen; nachher Rector s. Dionysii; ließ das zu diesem Benefizium gehörige Haus auf seine Kosten von Grund auf neubauen. (Es ist das jetzige Postagent Vornahmeische Haus, seit Eröffnung einer Postagentur in Neuenheerse am 16. Januar 1878 ununterbrochen das Neuenheerjer Posthaus.) Lücke starb am 19. Mai 1793, im 47. Jahre; „vir doctissimus aequae ac piissimus“ [ebenso gelehrt als fromm].

Ernst Scheid, aus Neuenheerse, erhielt, noch theologus, am 3. September 1774 das Benef. s. Petri, versah seit etwa 1810 die Kaplaneistelle in Herbram, † 6. Mai 1820, 68 Jahre alt.

Franziskus Waldeyer, erhielt am 18. Juli 1774 das Benef. ss. Corp. Christi, war auch Benefiziat am Busdorf in Paderborn, † 18. Oktober 1789.

48. Maria Karoline von Dalwigk, Äbtissin 1776—1810.

A. Unter dem Fürstbistum Paderborn.

Abstammung, Wahl, Huldigungsfeier.

Unter den mancherlei Gütern, mit denen Bischof Meinwerk von Paderborn im Jahre 1036 das von ihm neugegründete Stift Busdorf ausstattete, befand sich auch das Gut Dalevic bei Korbach, im späteren Waldeckischen. Danach benannte sich später das waldeckische Adelsgeschlecht derer von Dalwigk. Bernhard von Dalwigk wird schon 1237 erwähnt. Ein Reinhard von Dalwigk war 1360—1369 Abt des Klosters Corvey. Nachmals ging die Siedlung Dalwig bei Korbach ein. — Einige Stunden südlich von Korbach, eine halbe Stunde nördlich von Sachsenberg, erhebt sich auf steilem Bergfegeln, von der Orke umspült, in prachtvoller Umgebung die stolze Ritterburg Lichtenfels. Schon im 12. Jahrhundert befand sich hier eine Bergfeste, die in den Fehden im Anfange des 13. Jahrhunderts zerstört, aber noch vor 1230 wieder aufgebaut wurde. Lichtenfels gehörte damals dem Kloster Corvey, kam aber bald darauf durch Pfandschaft an Waldeck. Im Jahre 1473 erhielten die Herrn von Dalwigk Burg und Amt Lichtenfels vom Grafen von Waldeck zu „Mann- und Burglehen mit allen Zubehörungen“. Seitdem war Lichtenfels der Hauptsitz der von Dalwigk. Schaut man vom nördlichen Teile von Neuenheerse aus über Willebadessen hinaus nach Süden, so erblickt man bei klarem Wetter in weiter Ferne einen prächtigen Bergfegeln, der, ziemlich hoch und steil aufragend, ringsum die Gegend beherrscht, den Weidelsberg. Hier stand vordem eine Burg, die